

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Erscheint 3 mal wöchentlich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 20 Pf., steuerlich 2,40 M. Durch Träger und andere Vertretungen frei im Haus monatlich 1 M., steuerlich 1,20 M. Durch die Post bezogen monatlich 1 M., steuerlich 1,20 M. ohne Bestellgebühr. Einzelnummer 6 Pf.

Verlag und Schriftleitung: Nikolaiftr. 11  
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreis: In Wiesbaden 20 Pf., außerhalb 30 Pf., Restabgabe 1,50 M. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000. Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abends. Fernruf Nr. 5015, 5016, 5017. Filiale I Mauritiusstraße 12 Nr. 2064, Filiale II Bismarckring 29 Nr. 2065.

Nummer 554.

Dienstag, 30. Oktober 1917.

21. Jahrgang.

# Udine von der 14. Armee erobert.

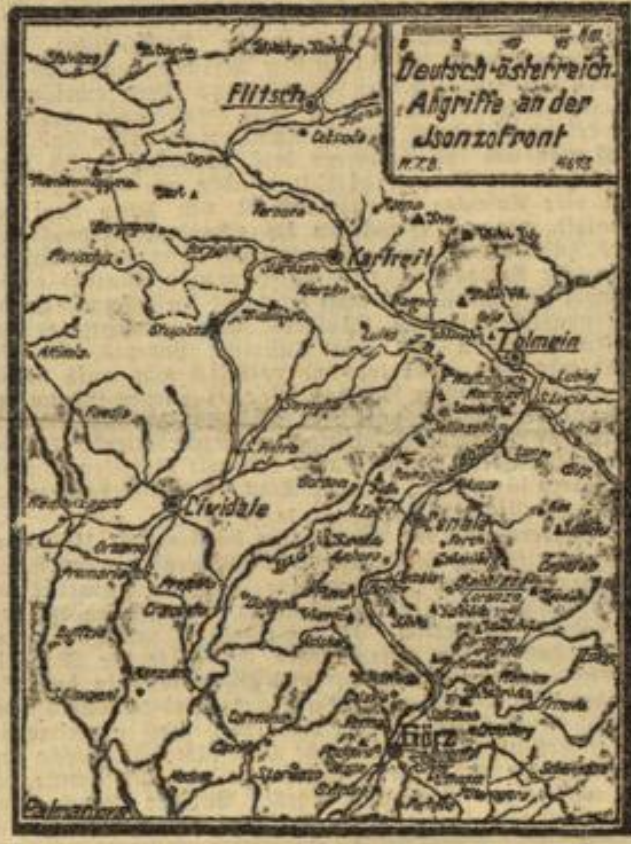
### Tagliamento-Hochwasser hält die Italiener auf. — Deutscher Erfolg bei Bezouvaux.

## Gelungender und mißlingender Durchbruch.

Von unserem militärischen G. R.-Mitarbeiter.

In Flandern haben wir am 22., 24., 26. und 27. nordwärts von Collois, am 23., 25., 26. und 27. vom Grunde nördlich Lauroillon bis zur Hochflut nördlich Passin in 35 Kilometer Breite mißlungene Durchbruchversuche, während am 24. Oktober zwischen Rombon und Tolmein-Nuaza ein glänzend gelungener, 35 Kilometer langer Durchbruch unter den schwierigsten Verhältnissen als vielversprechender — und schon heute viel haltender Ausfall zur wichtigsten Ansonaschlacht angesetzt wird. Für die Kreislehrer Schulleitende von weittragender Bedeutung. Als wir an dieser Stelle in Nr. 535 der „Wiesbadener Zeitung“ im Auftrage hinwiesen, daß Cadorna auf seinem Hauptplanke wohl nicht als Hauptfigur der Gesamtoffenensive der Entente aufzutreten werde, wußten wir, daß von deutsch-österreichischer Seite eine Offensive geplant war. Lebhaft, zum Teil aus der Initiative der deutsch-österreichischen Heeresleitung hervorgehende Geleitskräfte und die Abreise des österreichischen Kaisers und seines Generalstabschefs an die Südtiroler Front waren Anzeichen dafür, daß vor dem einziehenden Winter untererleits auch im Südbahnen Abzügen ebenso kräftigen Anzuges wie im Nordosten beabsichtigt, daß man Cadorna nicht die immerhin nötige längere Zeit und Ruhe zu vollendeter Vorbereitung lassen, ihm das Wesen des Handels aus der Hand wunden und ihn aus dem feindlichen Lager beklimmend Hauptfigur zu einem das Wesen empfangenden machen wollte. Ueberraschendes Handeln war dazu, nachdem die einzelnen vorläufigen Vorbereitungen in Monaten vollendet und vor allem auch der erdrückenden Ueberlegenheit der von der ganzen Entente besetzten Artillerie Cadornas ein Paroli geboten worden war, notwendig. Denn nur in der Form des Durchbruchs konnte man den Italienern an Fellei und Durchbruch verlanen vor allem, daß zutreffende Schritte auf die vorerlebene Brechstelle dem Verteidiger möglichst lange verwehrt werden. Was wir beobachteten, ist: Cadorna, in elf Ansonaschlachten Anzettel und nur durch eine erfolgreiche Offensive im Fellei, keine Ursache positiven Gewinns zu lösen, sieht sich unterworfen in die Defensive gedrängt; er empfindet das Wesen des Handels und unterleitet dessen Wirkung sofort nachhaltig. Unsere Abhandlung „Zoll Cadorna Hauptfigur werden?“ schloß wir mit dem Satz: Die Entente ist die des Anzettel durch die Entente fällt an der italienischen Front aber wohl nicht. Eine französisch-britische Heeresgruppe ist nun, was wir ja auch damals bereits als wohl aussehendes bezeichneten, Cadorna nicht angesetzt worden, wenn auch neue Transporte von Geschütz und Munition sowie eine Anzahl technischer Truppen, zum Teil von der Sarrail-Armee, zum Teil aus England, Frankreich und Amerika (soweit es die U-Boote erlaubten), Cadorna anzureichern sind, um seine Niederwerfung in der 11. Ansonaschlacht einzuermöglichen zu werden. Sicher ist auch wohl, daß vor den letzten mißglückten britischen Anzettel im Norden und dem französischen Vorbrechen am Chemin des Dames, die im ganzen die Form der Staffelform annehmen, an Cadorna die Anforderung ergehen ist, gleichzeitig unsere Verbündeten kräftig anzusetzen, umso mehr, als eine Entente von den auf ihrem rechten Flügel schwanfenden, zur Mannschafft noch nicht zurückgekehrten russischen Armeen nicht zu erwarten war. Cadorna hat sich, wie es scheint, da ein ansehnlicher Kräftezufluß von Seiten Frankreichs-Englands ihm nicht rechtzeitig geworden war, nicht für befähigt gehalten, gleichzeitig mit den Franzosen und Briten die 12. Ansonaschlacht zu beenden. Sie ist daher in der Form des stillerenden Durchbruchs auf der Initiative der deutsch-österreichischen Heeresleitung entstanden. Innerwartet ist sie für Cadorna gekommen und zwar:

Sehen wir aus dem Tagesbericht der D. Z. vom 28. 10., daß das Ergebnis der britisch-französischen Anzettel im Norden, die nach italoanischer wuchtiger Artillerievorbereitung am 22. 10. begonnen, in der am 23. 10. am Chemin des Dames, nach ebensolcher Artillerieschlacht einziehenden französischen Anzettel (sowie mit der Absicht der durchbruchartigen Schlachtfeldscheidung), nur schwer blutige Abwehr, bew. der französischen beengte lokale, von Durchbruch weit entfernte Erfolge waren, so tragen die Geleitskräfte und Anzettel des deutsch-österreichischen Anzettel unverwundbar



den Stempel des glänzendsten taktischen Durchbruchs mit strategischer Auswirkung: Ueberraschung, kurze, aber niederbrechende Feuertätigkeit, dann wuchtiger, unaufhaltbarer Sturm, Durchbruch an drei Stellen, im Süden von Udine und Nord gegen Südosten, im Brechpunkt der Anzettelfront bei Tolmein und endlich am Abzettel von Nuaza. Auseinanderbrechen und volle Niederlage der 2. italienischen Armee, die zum Teil gefangen wurde, zum Teil eilhaft wich. Anzettel von den inneren Flanken, Bereithalten der nördlichen operationsfähigen Kräfte, um Gegenstände wie den italienischen von der Valnigra-Hochflut abzuweisen. Erweiterung der am ersten Tage in 35 Kilometer Breite erkochenen Breche schon am zweiten Tage auf 50 Kilometer und am dritten vom Nord, wo aber die Italiener, von der Flanke bedroht, nicht länger mehr halten können, bis zur Wucht auf das Dreifache der am ersten Tage erkochenen Fläche. Glänzende Ergebnisse der am nördlichen Schenkel der Frontfront angesetzten Offensive durch Anzettel der ganzen südlichen Front. Deranstreben aus der Höhenregion in die italienische Ebene bis vor Udine; am zweiten Tage Wanken der Front vom Nord bis zur Udine und Verbrechen der Deute auf 80 000 Gefangene und 600 Geschütze; am fünften Tage Wanken der Nordfront bis zum Fellei 100 000 Gefangene und über 700 Geschütze. Dazu kommt endlich, was von vollkommener Trümmer ist, der Sturz des kriegsbeherischenden Ministeriums.

Wieviel die strategische Auswirkung des Durchbruchs reichen wird, kann sich schon in den nächsten Tagen zeigen. Daß die Italiener angesetzt nach dem Reste der Sarrail-Armee, nach französischer und britischer Hilfe rufen, ist auf das Maß ihrer Besorgnis schließen. Und dabei hat die Bedarfsnachricht das Wort gebührt. Gorlice-Tarnow, Moczow, Riga und Lititz-Tolmein werden glänzende Schulbeispiele gelungener Durchbrüche mit strategischer Auswirkung bleiben, solange es eine Kriegsgeschichte gibt. Sprechende Zeugnis dafür, daß auch das Schwert der Leistung und den Truppen des Verbundes möglich ist. Der Durchbruch am Fellei muß ein Markstein auf dem Wege zu dem Frieden sein, wie der Fellei und ihn braucht, und ein Schlag auf den Mund auch für alle feindlichen Friedenswinler.

## Offensive auch in Tripolis.

Basel, 30. Okt. (Sta. Tel., ab.)  
Aus Mailand wird berichtet: Es liegen Nachrichten über einen am 24. Oktober begonnenen großen Anzettel in Tripolis durch Araber und Türken vor.

## Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 30. Okt. (Amtlich.)

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In Flandern ist die Artillerietätigkeit im Abschnitt Dixchoue mit kurzen Unterbrechungen lebhaft. Zwischen dem Houthouster Walde und dem Canal Comines-Overen erreichte der Feindkampf gestern zeitweise große Stärke. Er blieb auch nachts heftig und hat sich heute morgen zum Trommelfeuer gesteigert.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz. Bei der Front von Braze, am Chemin des Dames, haben die Franzosen gegen Abend ihre Feuertätigkeit zu kräftiger Wirkung zusammen. Nach vorübergehendem Nachlassen hat sich der Artilleriekampf bei Tagesanbruch dort wieder verstärkt.

Auch in anderen Teilen der Bergfront war der Einsatz der Artillerien wieder größer als in den letzten Tagen.

Auf dem rechten Maasufer brachen bewährte Kampftruppen nach wirksamer Feuertätigkeit in die feindliche Stellung nordwestlich von Bezouvaux ein. Die in etwa 1200 Meter Breite erkochten Gräben wurden gegen vier bis in die Nacht wiederholten Angriffe starker französischer Kräfte gehalten. Mehr als 200 Gefangene sind eingebracht worden. Der Feind hat schwere blutige Verluste erlitten.

Bei den anderen Armeen riefen einzelne und feindliche Erkundungsvorzüge mehrfach lebhaftes Artillerietätigkeit hervor.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz und an der mazedonischen Front keine größeren Kampfhandlungen.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**

Udine ist von den verbündeten Truppen der 14. Armee genommen.

Der bisherige Sieg der italienischen obersten Heeresleitung ist damit am 6. Tage der erfolgreichen Operationen in unserer Hand gefallen. Unaushaltbar, keine Anstrengungen achtend, drängen unsere Divisionen in der Ebene dem Laufe des Tagliamento zu. An den westlichen Ueberrängen des durch die Regengüsse hochgeschwollenen Flusses hat sich der Rückzug des geschlagenen feindlichen Heeres.

Die aus Rärten vorgehenden Truppen haben auf der ganzen Front venetianischen Boden betreten und sind im Vorwärtsschreiten an dem Oberlauf des Tagliamento.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

## Tagesbericht des Admiralsstabes.

Berlin, 30. Okt. (Amtlich.)

1. Am 28. Okt. nachmittags wurde ein nördlich der Norddeutschen Rüste kreuzender großer englischer Monitor von unseren leichten Streikräften überraschend angetroffen und schwer beschädigt.

2. Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wurden durch unsere U-Boote wiederum 15 000 Briten realisiert, von denen 10 000 in der See vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befanden sich die beiden bewaffneten englischen Dampfer „Elmsgarth“ und „Laduna“ 4800 Tonnen schwer und „Adorinda“.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

## Flucht des „Appam“-Führers.

Genf, 30. Okt. (Sta. Tel., ab.)

Das Pariser „Journal“ meldet aus New-York: Aus dem Fort Macpherson sind der Seelenruhige Bera und neun Mann des internierten deutschen Dampfers „Appam“ entwichen. Die Suche mit Hunderten war ergebnislos.

## Die neue englische Nationalpartei zur Zerschmetterung Deutschlands.

Bern, 30. Okt. (Wolff-Teil.)

Die neue britische Nationalpartei hielt am 25. Oktober in der Queenshall bei Karer Beschlüsse unter dem Vorsitz Lord Bessborough ihre Gründungsversammlung ab. Lord Bessborough leitete die Riele der Partei dar und betonte die Absicht der Partei, die Regierung zu härten und zur Fortsetzung des Krieges zu veranlassen und die deutschen

Einfluss in England auszuüben. Die liberale Partei, so wie der Redner, sei diskreditiert, und die Unionistenpartei gestärkt. Die große kommende Partei sei die Arbeiterpartei. Die Nationalisten hofften auf ein Zusammenarbeiten mit dem Arbeiterpartei und seien auf eine Verbesserung seiner sozialen und politischen Lage nach dem Kriege bedacht. — Dasselbe Wilson, der Vorsitzende der Versammlung, betonte wiederum den Entschluss der Liga, die Deutschen für ihre völkerrechtswidrigen Verbrechen zu bestrafen. Lord Montagu führte aus, er komme von drei Fronten zurück, wo alles aufhebe. Trotzdem sei kein Grund für unbearbeiteten Optimismus vorhanden. Es gebe Leute, die von einem Friedensschluss in einigen Wochen träumen. Man dürfe sich nicht in solchen Hoffnungen wiegen.

Zur Neubesezung des Kanzlerpostens.

Berlin, 30. Okt.

Die „Deutsche Tageszeitung“ teilt folgendes mit: Die Prüfung der Kräfte ist in folgender Richtung erfolgt: Reichskanzler wird der bairische Ministerpräsident Graf Hertling, Dr. Michaelis verbleibt brennlicher Ministerpräsident; der frühere Unterstaatssekretär der Reichskanzlei Wahnke, der mit Reichsmann Gollweh aus den Diensten scheidet, wird in die Reichskanzlei als Nachfolger des Herrn v. Graenicher zurückkehren.

Kaiser Karl in Görz

Görz, 30. Okt. (Wolff-Teil.)

Der Kaiser ist heute in das wiederbesetzte Görz eingezogen. Der Gegner hat die Stadt zum großen Teil zerstört und geplündert, die Bevölkerung vertrieben.

Tagesbefehl an die 4. italienische Armee.

Berlin, 30. Okt. (Wolff-Teil.)

Unter den erbeuteten Papieren einer Brigade befindet sich folgender Tagesbefehl des kommandierenden Generals des 4. italienischen Korps vom 24. Oktober, dem ersten Anarchisten:

Anarchismus der 4. Armee!

Oberst Turano hat folgenden Tagesbefehl an seine Artillerie abgegeben: „Die Stunde ist gekommen! Die große, erhabenste, vielleicht entscheidende Stunde! Der Feind ist ohnmächtig, die Soldaten Italiens zu überwinden, und im Innern erschöpft! Auf der Schwelle der neuen Ära ruft er die Deutschen an, die wir werden ihnen die Stirn bieten, diesen Schlächtern der Welt, die keinen Vertrauen kennen, diesen anmakenden Träumern von Welt Herrschaft, denen die um der Freiheit und des Rechtes willen die Welt selbst in Waffen sich erhoben hat. Keine Sache ist gerechter und edler als die, für die wir kämpfen. Wägen sie kommen, die Abkömmlinge Armins. Sie werden nicht mehr Barak und Positionen finden. Rom ist verfallen. Italien mit Rom ist wiedererstanden durch die Kraft seiner Söhne. Schreitet voran und hebt sich empor. Kameraden von der Artillerie! Die Stunde ist da! Lohnt uns alle Herzen an einem Herz vereinigen, sich wie der Stahl unserer Geschütze! Lohnt uns ihnen, wo es kein Mord, den Schild bieten mit unserer Brust, deren überliches Dach kein wird der klare Himmel und der erleuchtete Glaube an unser Geschick. Der König befehlet es! Das Vaterland ruft es! Gott will es!“

Die erhabenden Worte voll von Begeisterung und Glauben an den Sieg, die der Oberst Turano an seine Artillerie gerichtet hat, soll nicht nur von den ihm unterstellten Truppen sondern auch von allen übrigen Truppen des Armeekorps vernommen werden. Indem ich sie an den meinen mache, wiederhole ich sie auch, sicher, daß alle Soldaten Italiens, welcher Armee und welchem Armeekorps sie auch angehören werden, verbunden durch den einzigen Willen: Sieg für das Vaterland, für den König! Ihre Herzen vereinigen werden zu einem Herzen, stark und fest wie Stahl unserer Geschütze, und vermögen dem Feinde zeigen und zeigen werden: Bis hierher und nicht weiter! Es lebe Italien! Es lebe der König!

24. Oktober 1917.

Generalleutnant und Führer des Armeekorps: gen. Cavaciocchi.

Kurze politische Nachrichten.

Reichsverein der nationalliberalen Presse.

Am Sonntag, den 28. Oktober, versammelten sich in einem Sitzungssaal der „Deutschen Gesellschaft 1917“ zu Berlin zahlreiche Vertreter der nationalliberalen Presse Deutschlands, um über einen Zusammenschluß der Parteipresse zu beraten. Regierungsrat Zehs, der die Versammlung begrüßte und leitete, und der Berichtshatter, Hauptmann a. D. Nagel, bezeichneten als Zweck des Zusammenschlusses: die Hebung des Ansehens und Einflusses der politischen Presse, die Herstellung einer engeren, vertrauensvollen Verbindung der nationalliberalen Presse mit der Parteipresse, die Eingliederung einer Pressevereinsmannschaft in die Parteipresse und die persönliche Annäherung der Pressevertreter untereinander, die auch auf die Form der öffentlichen Ausdrucksweise der Pressevereinsmannschaft einwirken müsse. In der abschließenden Aussprache stimmten alle Redner diesen Gedankenansätzen rückhaltlos zu. Die Versammlung beschloß einstimmig die Gründung des „Reichsvereins der nationalliberalen Presse“.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 30. Oktober.

Der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau v. Trost an Zola beehrte bei seiner hiesigen Anwesenheit das Kaiser Friedrich-Bad unter der Führung des Oberbürgermeisters Wüsting und des Bürgermeisters Travers, sodann das Neue Museum und nahm bei dem Regierungspräsidenten das Mittagessen ein.

Reformationsfeier. Der Fugend Gottesdienst in der Lutherkirche am 31. Oktober beginnt wie in allen anderen Kirchen um 8 Uhr vormittags.

Hoffkühler Labors, der Mann mit dem schönen Sinn, gab am Montag Nachmittag im Räume des „Palastkabinetts“ eine Sondervorführung seiner bewundernswürdigen Kunst, wozu die Vertreter der Behörden, der Wissenschaft, der Kunst, der Presse und der Öffentlichkeit eingeladen waren. Auch viele Damen wohnten der Sitzung bei. Herr Labors hielt einleitend einen kurzen Vortrag über das Wesentliche seiner Kunst, über die Gedankenübertragung im allgemeinen, die er als den natürlichen Vorgang einer übernatürlichen Empfindlichkeit des Gedankenlesers, also seiner Person, erklärte, der durch Zusammenfassung der gesamten Willens- und Gedankenkräfte, unter Ausschaltung aller eigenen Gedanken, für jede geistige Kellerebene des ihm feinen Willens eingehenden Gedankenempfinders empfänglich ist und unter diesem Einfluß seine Handlungen ausführt. Er erläuterte sodann, wie die Aufgaben zu stellen sind, und was man von ihm verlangen darf. Während er sich dann außerhalb des Raumes aufhielt, wurden von den Anwesenden vier Aufgaben aufgenommen, von denen zwei mit Kontakt, also mit Verhüllung des Gedankenlesers, und zwei ohne einen solchen ausgeführt werden sollten. Alle vier Aufgaben wurden hintereinander abwechselnd, obwohl sie teilweise eine ganz erhebliche Anforderung an die Reaktionsfähigkeit des Künstlers stellen. Sämtliche Anwesenden waren von dem Auftreten Labors, der sich ohne jede Pose, monoton und natürlich ab, aus höchste Befriedigung und wollten ihm nach jeder gelungenen Lösung anerkennenden Beifall und beim Abschied herzliche Dankesworte für die ebenso interessante wie unterhaltende Stunde, die ihnen Labors bereitet hatte. Wie wir mitteilen können, ist Labors für weitere vierzehn Tage für den Veranlassungswald verpflichtet worden.

Wiederanbau des Wiesbadener Handwerks. Unter den Spendern für die Sammlung zum Wiederanbau des Wiesbadener Handwerks verdient eine gewisse Bäckerin unserer Stadt, Frau Lina Gehliger Witwe, besonders hervorzuheben zu werden. Sie hat einerseits aus Dankbarkeit dafür, daß sie ihre alten Tage mit Hilfe der Stadt in einem Geist verbringen darf und andererseits in dem Bestreben, zu dem höchsten Werke des Wiederanbaues des Wiesbadener Handwerks beitragen zu helfen, in dreimonatlicher Arbeit ohne irgend welche Hilfe eine sehr hübsche und umfangreiche Stickerei angefertigt und für Zwecke der Sammlung zur Verfügung gestellt. Bei der Ueberweisung des Geschenkes sprach sie die Hoffnung aus, daß durch eine

Verlofung oder einen Verkauf eine hübsche Summe Geld der Sammlung zugeführt werden könne. Hoffentlich finden sich ein Liebhaber oder eine Liebhaberin, die den Dank der edlen alten Spenderin in Erfüllung gehen läßt. Die unter Glas und Rahmen befindliche Stickerei ist im Fenster der Goldankaufsstelle, Marktstraße 14, ausgestellt. Es ist während, mit welcher Liebe und Sorgfalt die mühevollen Arbeit von der 70-Jährigen ausgeführt wurde.

Fünf Menschen tot. In einer Schubmacherwerkstätte in der Kleinen Schwalbacher Straße kamen gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr die dort beschäftigten Arbeiter, zwei Gehilfen und drei Schiffsinnen, in Todesangst, indem sie die Kohlenofen, die plötzlich von dem Zimmerofen aufsprangen, einatmeten und alle fünf ohnmächtig und bewußtlos zusammenbrachen. Die sofort herbeigeholte Sanitätswache konnte durch Anwendung des Sauerstoffapparates das erstickende Leben wieder zurückrufen, worauf dann sämtliche Kranke in das städtische Krankenhaus gebracht wurden.

Gestohlen wurde an einem der letzten Abende zwischen 5 und 7 Uhr aus dem Treppenhause eines Hauses in der Adolfsallee ein Kofelkäfer, etwa 2,70 Meter lang, 80 Zentimeter breit, mit braunen und roten Streifen versehen. Die Polizei bittet um werbefähliche Mittelstücken und mahnt die Hausbesitzer zur Vorsicht, da Diebstähle von Kofelkäfern und dergl. sich in letzter Zeit häufen.

Standesamt-Nachrichten vom 20. bis 27. Oktober. Todesfälle. Am 20. Oktober: Witwe Pauline von Grochlich, geb. Schmaus, 77 J. Witwe Magdalena Sotolowska, geb. Freund, 70 J. Haushälterin Helene Koch, 47 J. Fabrikarbeiterin Marie Brauner, 17 J. Herbert Hammerer, 2 Tage. — Am 21. Oktober: Tagelöhner August Schneider, 66 J. Rentnerin Mathilde v. Dörsch, geb. Fopp, 83 J. Witwe Margarethe Jahn, geb. Müller, 80 J. Katharine Richter, geb. Heins, 59 J. Witwe Karoline Senner, geb. Fröhlich, 65 J. Tapeziermeister Heinrich Geiwiler, 50 J. — Am 22. Oktober: Witwe Sophie Richterbach, geb. Wehr, 60 J. Händlerehefrau Carl Scherzinger, 70 J. Gottlieb Grobolsch, 12 J. Tagelöhner Georg Peter, 60 J. Tagelöhner Heinrich Kraft, 63 J. — Am 23. Oktober: Rentner Friedrich Steinmetz, 77 J. Witwe Adeline Reul, geb. Decker, 75 J. Auguste Ludolph, 15 J. Geb. Karat a. D. Robert Samow, 66 J. Rentnerin Flora Pover, 82 J. — Am 24. Oktober: Arvalide Konrad Scheidemann, 76 J. Witwe Anna Behr, geb. Geuer, 83 J. Karoline Paul, geb. Heymann, 87 J. Witwe Elisabeth Brandt, geb. Rint, 77 J. Mendracher Adolf Duff, 24 J. — Am 25. Oktober: Witwe Binsch, geb. Richter, 50 J. Apotheker a. D. Heinrich Stodhaus, 68 J. Tagelöhner Philipp Die, 68 J. Clara Gaffa, geb. Fuchs, 48 J. — Am 26. Oktober: General a. Kav. a. D. Johannes von Lentz, 80 J. Privatmann Friedrich Stark, 69 J. — Am 27. Oktober: Katala Littauer, geb. Böhm, 62 J.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw. Kurhaus. Morgen Mittwoch findet abends 8 Uhr im Abonnement ein Geistliches Kammerkonzert statt.

Nassauische Nachrichten.

1. Bechen, 20. Okt. Der erste Schnee. Nachdem am Sonntag ein harter Nordwind braute, hieß es gegen Abend an regnen an, welcher in später Abendstunde in harten Schneefall überlief. Heute früh lag der Schnee etwa zehn Zentimeter hoch. Obstbäume, die vielfach noch das Laub tragen, brachen unter dem Gewicht des schweren nassen Schnees, auch brach eine Telephonstange in der Weierstraße, so daß die Drähte auf der Straße lagen. Hoffentlich bleibt der Schnee nicht lange liegen, da die Bestellung des Saarefeldes noch lange nicht beendet ist.

e. Riechlein, 30. Okt. Böhndle. Schon seit längerer Zeit behauptet der Verdacht, daß arderer Menen von Feldpostpaketen am hiesigen Postamt unter falschen oder geraubt würden. Dieser Verdacht verdichtete sich in den letzten Tagen so weit, daß man zur Verhaftung von zwei Aushebtern schritt, die am Postamt seit längerer Zeit eingeschleust waren.

Verhaftung: Bernhard Stroh. Verantwortlich für hiesige und auswärtige Post: B. Groß; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung, und volkswirtschaftlichen Zeit: H. G. Gieseler; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: C. Diegel; für die Anzeigen: I. S. B. Böcker; (Stuttg. in Wiesbaden). Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft G. m. b. H.

Wiesbadener Mutterschule E. V.

Donnerstag, den 1. November d. J., abends 8 1/2 Uhr in dem Klub-Lokal der Wartburg (Eingang parterre rechts):

Oeffentlicher Vortrag

von Herrn Pastor prim. Emil Felden aus Bremen.

„Mutterschule und sexuelle Aufklärung des Kindes“.

Eintritt frei.

Unsere Verstorbenen in der Sternwelt? Justina Kerner's Seherin von Preverat, die Welttruf seit nahe 100 Jahren besitzt, beantwortete Fragen wie: Wo sind die Toten? Gibt es ein Fortleben nach dem Tode? Heute liegt ein Gegenstück vor in dem neuen Werke: „Offenbarungen der Seherin u. das Jenseits u. Planeten.“ Wunderbare Enthüllung v. Sannambulen (Seherinnen). Preis Mk. 1.30 postfrei. Vorrätig i. gut. Buchhandlung an am Platze und Verlag E. Abigt. Wiesbaden, Postfach 7.

Frauenhilfe des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins im Bezirk Wiesbaden. Einladung zur Mitgliederversammlung im Evangel. Vereinshaus zu Limburg a. d. L. am Mittwoch, den 7. Nov. 1917, nachmittags 2 1/2 Uhr. Der Vorstand: Frau E. Ernst.

Mittagstisch m. 1.50 in der Haushaltungsschule für Dienstboten Doppelheimer Str. 3. Anmeldungen erbeten. Telefon 575.

Kriegslesemappen-Vereinigung. Adolfsallee 59, \*13-5 bittet alle Bürger um Zeitungs-Romane und Zusendung aller Arten Bücher, Monatshefte für die Schützengräben, Lazarette und Gefangenenlager im Ausland. Wiesbaden, den 26. Oktober 1917. Königlich-Kameralgericht.

Cäcilien-Verein Wiesbaden E. V.

Im grossen Saale des Kurhauses Sonntag, den 4. November, nachmitt. 4 Uhr

Hauptprobe.

Montag, den 5. November, abends 7 Uhr I. Vereins-Konzert

Die Schöpfung

für Solostimmen, Chor und Orchester von Jos. Haydn.

Leitung: Herr Musikdirektor Carl Schuricht. Solisten: Frau Philippine Landshof, München, Herr Heinrich Kühlbörn, Darmstadt, Herr Alfred Stephany, Darmstadt.

Orchester: Verstärktes städtisches Kurorchester.

Preise der Plätze: Mk. 5.—, 4.—, 3.—, 2.50 u. 2.— Hauptprobe Mk. 1.—, nummerierte Plätze im Saal Mk. 1.50. Kartenverkauf an der Tageskasse des Kurhauses. Text und Programme am Saaleingang. 8036

Lehrer-Dampfschiffverehr. Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Dahn i. L. Die Vertretungsbeziehung des Ingenieurs Josef Feenitz als Geschäftsführer ist erloschen. Die Gesellschaft wird durch den Bürgermeister Friedrich Gros in Dahn i. L. als einziger Geschäftsführer vertreten. Beben, den 26. Oktober 1917.